


Das Flugblatt

Nr.175		01.02.2022
Aus dem Inhalt:		
Vorwort	Februar	Seite 2
Antwort	Danke, Nickelbrille	
Mein lieber Scholli	Dein Lindner und Dein Admiral (4)	Seite 5
Zueignung	Kein Krieg, keine Kriegsverbrechen	Seite 7
Aproposia	Simon & Jan: „Weil ich kann“	Seite 9
FEUILLETON		
Rezension	Eigentum im 21 Jahrhundert	Seite 10
Kulturbetriebliches	Nachruf Rainer Thiel	Seite 11
Zeitgeist	Mein Gott, wie schön sie ist	Seite 12
Onkel Jules Verneum	TESLA	Seite 13
Das Foto	Sieglinde Roleder: Februarbild	Seite 19
Gruppe 20	Herr, wie macht man ungeschehen....	Seite 20
Baron von Feder	Der Gemeinschafts-Angestellte	Seite 21
Mediadaten	Impressum	Seite 22
Letzte Seite		Seite 24

VORWORT

Februar

Aufgrund von Urlaub, dem allgemeinen Stress, der Hektik und eines kleineren nicht geplanten „wurmartigen Problems“ (die Insider wissen was gemeint ist (grins) war es mir diesen Monat nicht möglich, ein reguläres Vorwort zu verfassen. Dafür möchte ich mich bei allen Beteiligten entschuldigen und um Verständnis bitten. Gleichzeitig möchte ich die Gelegenheit nutzen, um ein kleines Gedicht/Lied der Öffentlichkeit zu präsentieren. Ich bastele schon eine Weile daran herum, nun wird es Zeit es in die Welt zu entlassen. An einer Vertonung werde ich mich auch noch versuchen. Seid mit Eurem Urteil nicht allzu hart, ist schließlich mein erster Versuch und außerdem bin ich sehr sensibel. So nun viel Freude beim Lesen meiner Zeilen, sowie des gesamten Flugblattes. Hannes, Dir wünsche ich auch von dieser Stelle aus viel Glück für den neuerlichen und unermüdlichen Versuch, wieder in der Arbeitswelt Fuß zu fassen. Irgendwann müssen es ja selbst die stursten Ignoranten und Paragraphenreiter verstanden haben, dass jeder einen Beitrag zu unserer Gesellschaft zu leisten imstande ist, man muss es ihnen aber auch ermöglichen. Also ich drücke die Daumen, gerade in der heutigen Zeit brauchen wir mehr kluge Köpfe wie Dich.

gez. Nickelbrille

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte:



Quelle: <https://www.pressenza.com/de/2020/11/arbeit-und-gleicher-lohn-ein-menschenrecht-nach-artikel-23/>

Lasst uns Aufstehen!

Montagabend gegen 7, ist es wieder mal soweit,
Glotze oder Abendessen, nicht so ihr, ihr seid bereit.
Bereit zu marschieren, für eure Gerechtigkeit,
für eure Freiheit gegen den Mainstream in dieser Zeit.

Lasst uns Aufstehen gegen Dummheit,
und den Hass in dieser Welt.
Lasst uns Aufstehen für die Wahrheit,
die oft auf der Strecke bleibt.
Lasst uns rausgehen für das Leben,
auf die Straße euch entgegen,
Lasst uns Aufstehen!

Ihr verteidigt unsere Werte, gegen das Böse weit und breit,
ja über den Great Reset, da wisst ihr genau Bescheid.
Elixiere aus den Kindern, die Menschheit reduzieren,
mit Nazis und Klimaleugnern, ja da geht ihr gern spazieren.

Lasst uns Aufstehen gegen Dummheit,
und den Hass in dieser Welt.
Lasst uns Aufstehen für die Wahrheit,
die oft auf der Strecke bleibt.
Lasst uns rausgehen für das Leben,
auf die Straße euch entgegen,
Lasst uns Aufstehen!

Stellt euch vor auch ich wünsche mir, mein gutes altes Leben,
ohne Maske, ohne Abstand und ohne konfuse Regeln.
Doch fällt es mir sehr schwer, euch Gehör zu schenken,
tut ihr die Ängste auch weiter mehren, wir werden uns gegen euch wehren.

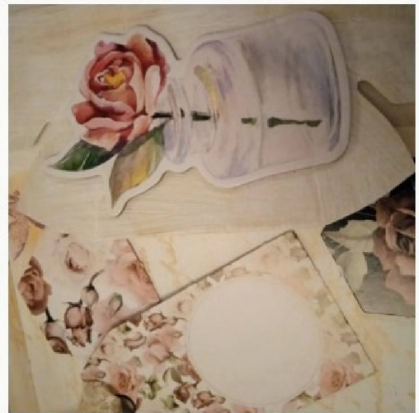
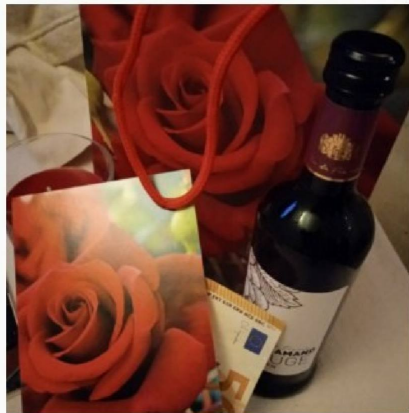
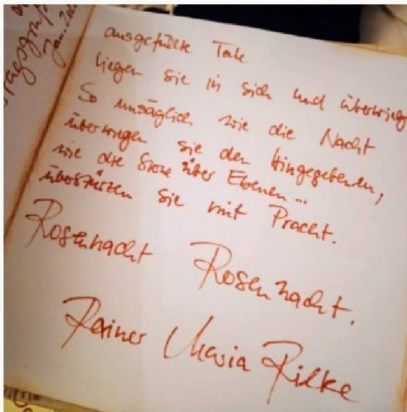
Lasst uns Aufstehen gegen Dummheit,
und den Hass in dieser Welt.
Lasst uns Aufstehen für die Wahrheit,
die oft auf der Strecke bleibt.
Lasst uns rausgehen für das Leben,
auf die Straße euch entgegen,
Lasst uns Aufstehen!

Text: Nickelbrille

ANT-WORT AUF VOR-WORT

Danke, Nickel. Mal sehen, was am Ersten Februar nach dem Vorstellungsgespräch rauskommt. Eins ist sicher: Paar Flaschen Bier am Abend. Entweder weils so lief oder so lief. So ein ehrliches Lied wie Deins, „von Hand gemacht“, wie Olle Reinhard, der Mey sagte, das hat einen Text, dessen Wort wir „sollen lassen stahn“, wie Olle Martin der Luther sagte. „So mok wi dat“, sagt Olle Hannes der Nagel. Darauf einen Störtebeker. „Aller Menschen Freund, und alles Böse soll sich in der Weite des Weltalls verlaufen. Schieh wupp alleweje. (Irgendwas summa Sumerisches)

[zurück](#)



MEIN LIEBER SCHOLLI

von Monsieur Miezerich

“Dein Lindner und Dein Admiral“ (4)

Sie reden ziemlich gut über Dich, mein lieber Scholli. Aber was wird sein, wenn Du dem international werdenden militärischen Morden Deine Zustimmung geben sollst? Wollen wir beide Scholli, Du und ich, einen oder zwei Wege finden, um den drohenden Krieg zu verhindern? Ich würd Dir auch wohligh was ums Ohr schnurren, wenn's hilft. Aber vielleicht gehts ja auch ohne.

Das soweit zu den Internationalen Beziehungen. Internationale Beziehungen soll man nicht studieren, sondern haben, nämlich in einem weltbürgerlichen Sinne. Das zweite Thema, welches auch uns Katzen besonders interessiert, sind die Mäuse. Nach kurzzeitiger Öffnung des Ventils hat Dein Herr der Mäuse wieder Stopp gesagt. „Kein Coronazuschuss“, verkündete er. Was hältst Du von der Zauderlichkeit? Zwei Schritt vor, einen zurück? Wir haben früher in der Wildnis gelernt, dass ein Tropfen auf Zunge und Lippen nicht reicht, den Bedarf von Flüssigkeit zu decken bzw. den Durst zu löschen. Es ist wahr: Meist kommt man mit weniger zurecht, als man tatsächlich verbraucht, aber ein kleines bisschen mehr hat eine beruhigende Wirkung.

Scholli, ich glaub langsam, ich versteh Dich. Du blinzelst so träge in die Gegend wie wir Katzen, leckst Dir unschuldig die Pfötchen, das Volk ruft „Oh, Allerliebste“, aber was in Deinem Kopf rumgeht, verstehen die Menschen nicht. Nich wahr, Bruder Kater, is doch so, oder?

Um nochmal auf den Krieg zurück zu komme: Womit hat Deine Frau Lambrecht den Marinechef so schnell weichgekocht, dass er zerknirschte Selbstkritik übt wie in China, Moskau oder damals in Ostberlin? Bei uns sagt Cheffchen immer: „Für das, was man macht, muss man Arsch in der Hose haben, sonst rutschen die Buxen man steht nackt da“. Cheffchen kann sich ja sehen lassen, aber ich möcht keinen nackten Vizeadmiral sehen. Nicht mal, wenn er Schönbach heißt. Scholli, kannst Du dem Admiral diesen Gruß sagen, ich hab seine Adresse nicht. Aber sag ihm auch, so uneingeschränkt stimme ich ihm auch nicht zu. Er soll mal sagen, ob er seine Unterscheidung zwischen „Human Rights“ (Menschenrechte) und „Human Resources“ (menschliche Arbeitskraft) genauso menschenverachtend kapitalistisch gemeint hat wie er es gesagt hat. Dann kann er nämlich von Glück reden, wenn Cheffchen den Passus seiner Rede nicht gehört hat. Wenn aber doch, wird Herr Admiral den Klabaftermann im Sangt Elms Feuer leibhaftig sehen, und als Seefahrer wird er schon wissen, was es bedeutet, den Klabaftermann nicht nur zur hören, sondern zu sehen. Ha. Cheffchen hat schließlich Herz und Durst von Störtebeker, aber wenn ihr brav seid, sind wir verbindlich. Und Dein Admiral soll mir mal sagen, warum er überhaupt in Indien war. War da nicht mal was mit einem Äppelkahn der Marine auf Flottenbesuch? Na dafür könntense auch Segeln gehn, sofern die Winde wehn. Aber die Diplomaten sollen hier nicht ständig provozierend einen solchen fahren lassen. Und wieso schwafelt er dann von indischen Tiefseehäfen, den Chinesen und den Tiefseerohstoffen in indisch-südchinesischen Seegebieten? Der Mann hat fachlich ziemlich gefährlichen Stuss erzählt, wie weiland Wladimir Schirinowski in Russland. Gennsde dähn noch, Scholli? Ach nee, Dein Gedächtnis, ich weiß schon.

Also, bis März , mein lieber Scholli. Wir hörn uns.

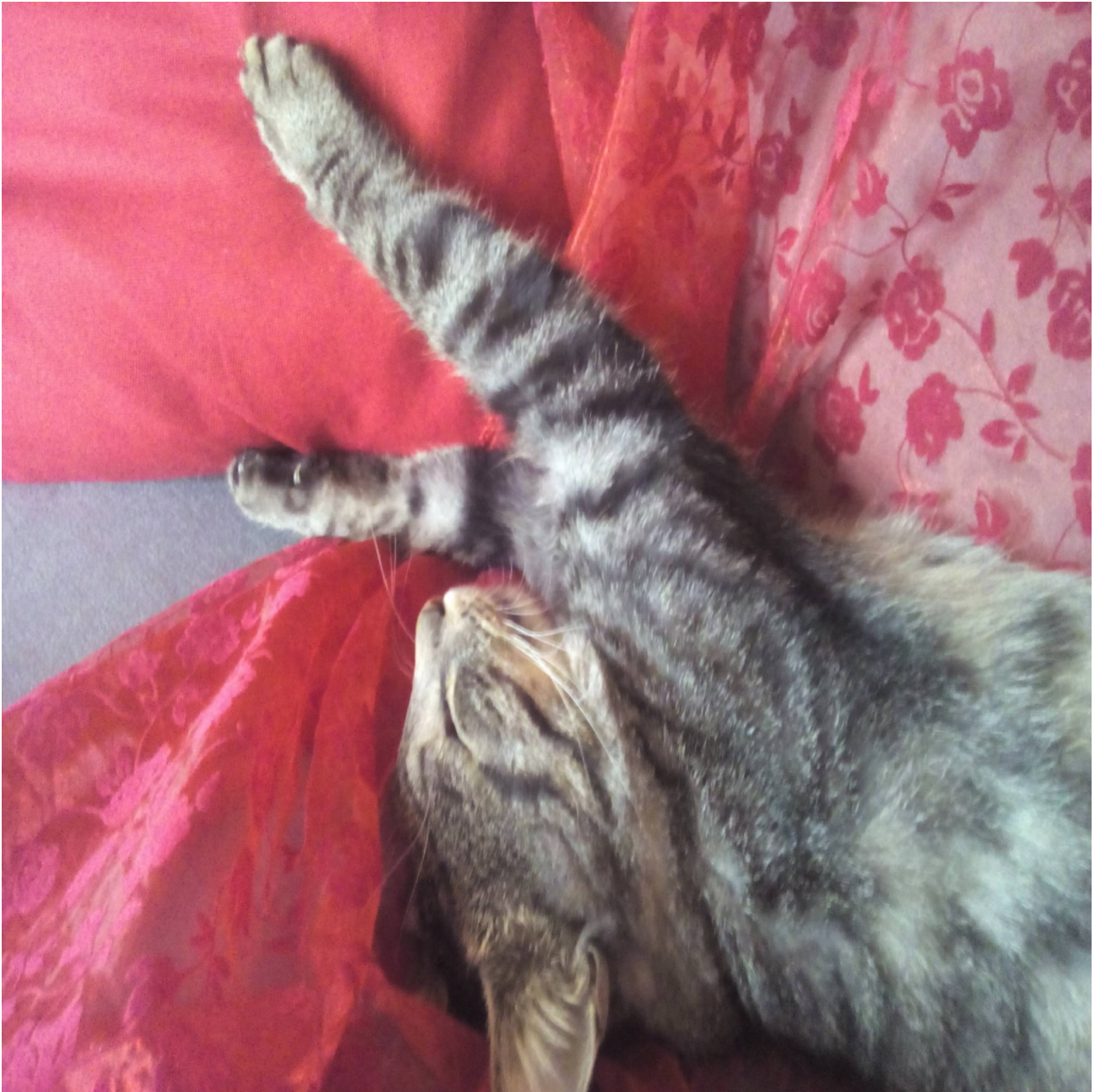
Miau, Ihr stets freundlicher Monsieur Miezerich vom Flugblatt

PS: Wenns de ma lauschen willst, Scholli, dis is ne Aufzeichnung vom Admiralsgedöhns. Hat wohl mal wieder jemand Mäuschen gespielt, hihi.

<https://www.youtube.com/watch?v=ODmkoGQw1TU>

Übermittelt von Danger Mouse.

Bis denne, Scholli, In Hamburg sagt man tschüss.



[zurück](#)

ZUEIGNUNG - Februar

„Kein Krieg, keine Kriegsverbrechen.“

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Januar endete mit einem Gedenktag. Der 27. Januar ist ein Tag, an dem die Seelen der Opfer um Linderung der Schmerzen flehen und die vom Tod Unbetroffenen um Verzeihung für die Qualen bitten werden, die ein Staat seinen Opfern zugefügt hatte. Es war ein Staat, der vor seiner politischen Perversion einmal als ein Kulturstaat in Europa galt. Am 27. Januar 1945 endete die industrielle Ermordung von Menschen in ihren Babytagen und Menschen in ihrem Rentenalter im hierzu errichteten Tötungslager Auschwitz, welches nicht das Einzige seiner Art war.

Noch nach vielen Jahren und nur auf der Basis von Eindrücken, die Zeitdokumente hinterließen, kommen selbst bei Nichtbetroffenen nachts Alpträume auf, in denen 6 Millionen Seelen auf Herz und Brust drücken und bitten, alles ungeschehen zu machen. Es geht nicht. Und es wäre schon viel erreicht, wenn es sich nicht wiederholen könnte.

Ich fürchte, es kann sich doch wiederholen. Aber wenn sich Kriege wiederholen können, können sich auch Kriegsverbrechen wiederholen. Welches Minimum an Recht müsstet Ihr Menschen studieren, um auch ohne juristische Examen ein rechtlich gebildeter Mensch zu sein? Wir Kater prügeln uns ja auch zweimal im Jahr um die Damen, wenn sie rollig sind, aber das ist aus unserer Sicht nur Show, wie beim Sport. Sport hat ja bei Euch auch einen Unterhaltungswert. Klar ziehen wir Kater uns da regelmäßig Blessuren zu, und Eure Sportler auch, aber die vergehen auch wieder, und wenn wir Narben haben oder Risse am Ohr, dann tragen wir die wie Generäle ihre Orden. Bloß wir töten deshalb doch nicht, Menschen, wer von uns ist denn nun eigentlich klug? Wir oder Ihr? Na also.

Gegeben zu Weimar, Ende Januar 2021. Monsieur Schnurr-Miezerich, außerordentliches und bevollmächtigtes Maskottchen

[zurück](#)

APROPOSIA

Simon & Jan „Weil ich kann“

Ein Eisberg taumelt müde Richtung Beckenrand
Ein alter Mann sucht in 'nem Mülleimer nach Flaschenpfand
Ich zoom' auf meinem Smartphone Lady Gagas Hintern 'ran

Weil ich kann, Weil ich kann

Ich sitz' in meinem Wellnessessel und ich zähle Geld
Es ist grad' Mitte Mai - ich hab' die Heizung angestellt
Ich sitze vor dem Kühlschrank und hab' untenrum nichts an

Weil ich kann, Weil ich kann

Eine Femen-Aktivistin springt grad' nackt durch einen Reifen
Ich versuch' schon lang nicht mehr, das alles zu begreifen
Ich sitze vor dem Fernseher und ich zünd' mir einen an

Weil ich kann, Weil ich kann

Ich schicke meine Mails auf den Himalaya
Dank Google-Earth bin ich jetzt öfter da
Ich kann von Zuhause alles starten ...
Barab papaa

Ich weiß nicht mehr, wohin mit all dem ganzen Geld
Ich adoptiere mir zwei Kinder aus der Dritten Welt
Zwei Jungen aus dem Kongo und ich nenn' sie beide "Jan"

Weil ich kann, Weil ich kann

We are the Champions, keine Zeit für Loser
Sie winken mit dem Paddel irgendwo vor Lampedusa
Ich lieg auf meiner Yacht und schau mir Teleshopping an
Weil ich kann, Weil ich kann

In meinem wundervollen Land
Schießt das Wasser aus der Wand
Seit ich denke, leb' ich hier
Und es läuft einfach bei mir!
Es läuft einfach bei mir!

In meiner wundervollen Welt
Hab' ich Zäune aufgestellt
"Du bleibst bitte, wo du bist!"
Es bleibt alles, wie es ist

Ich schicke unbemannte Drohnen
Zu meinen Feinden in der Nacht
Ich blätter' in der "Schöner Wohnen"

Und sitz' vorm Fernseher, wenn es kracht.
Ich lass' die ganze Scheiße einfach gar nicht an mich 'ran

Weil ich kann, Weil ich kann

Text: <https://lyricstranslate.com>, Video: <https://www.youtube.com/watch?v=KRnEVzpgOnM>



[zurück](#)

FEUILLETON-REZENSION

Buchtitel: Die Eigentumsfrage im 21. Jahrhundert

Autor: Alexander von Pechmann

Verlag: Pollux - Fachinformationsdienst für Politikwissenschaft

Name des Rezensenten: Hannes Nagel

Im Transcript-Verlag hat Alexander von Pechmann das E-Book „Die Eigentumsfrage im 21. Jahrhundert“ veröffentlicht. Dies Buch ist nach Ansicht von Autor und Verlag wichtig für „Die Zukunft der Menschheit“. Wenn man sich nach und nach durch historische Abhandlungen und philosophische Tiefbohrungen arbeitet stellt man fest: Autor und Verlag könnten Recht haben, weil das Buch wesentlich mehr ist als eine der üblichen Kapitalismuskritiken, denen in fast keinem Fall eine „konstruktive Kritik“ sind. In diesem Buch steckt Denkstoff bis hin zum Erhalt der Bewohnbarkeit der Erde und des Weltfriedens.

Im Prinzip besteht das Buch aus fünf Sinneinheiten. Alle haben „es“ in sich. Wie ändern Menschen die Umwelt? Welcher Eigentumswandel ist damit verbunden? Wie kommt man an Eigentum? Beim Lesen der ersten Frage fiel unmittelbar ein Herr namens Elon Musk ein, der bei Berlin eben mal einen Wald abholzen ließ, damit er dort Elektroautos bauen kann. Zu dieser Assoziation passt gleich die zweite Frage: Wie kam der Mann an sein Geld? An seinen Besitz? An sein Eigentum? Ein klassischer Kalauer von Karl Marx benutzt den Begriff „ursprüngliche Akkumulation des Kapitals“ und wendet ihn auf den Piraten Francis Drake an, der seiner englischen Königin soviel Rohstoffe, Länder und sonstige Güter ins Land brachte, dass England zur „Werkstatt der Welt“ aufsteigen konnte. Die dritte Sinneinheit ist die Frage nach dem Recht in Bezug auf Eigentum. Hier rumort vermutlich in armen Lesern der Gedanke: Gibt es einen berechtigten Ausschluss von Eigentum, wenn es ein Eigentumsrecht gibt? Der vierte Sinnabschnitt lässt sich auf einen Zeitvergleich zusammenfassen: „Es gab eine Zeit VOR der Globalisierung und eine Zeit IN der Globalisierung“. Über das, was danach kommt, könnte, kann man nur Ahnungen haben.

Und also schlägt der Autor vor, dass alle Güter dieser Erde Gemeinwohl sein sollten. Der gute alte Begriff „Allmende“ taucht dabei wieder auf. Die UNO hätte dann die Aufgabe, die Einhaltung der Allmende zu kontrollieren und gegebenenfalls korrigierend einzugreifen. Im Schlusskapitel entschuldigt er sich beinahe für diese kühne Idee der „Verweltlichung“ kapitalistisch-transnationale Vermögen und Besitzverhältnisse. Er schreibt, noch könne sich das undurchschaubare Geflecht von Verträgen und Finanzbeziehungen selbst regulieren, aber wenn es das nicht mehr kann, dann müssen einfach bestehende Besitzverhältnisse einer Weltregierung unterstellt sein. Denn Eigentum verpflichtet und darf niemals dem überwiegenden Eigennutz dienen.

[zurück](#)

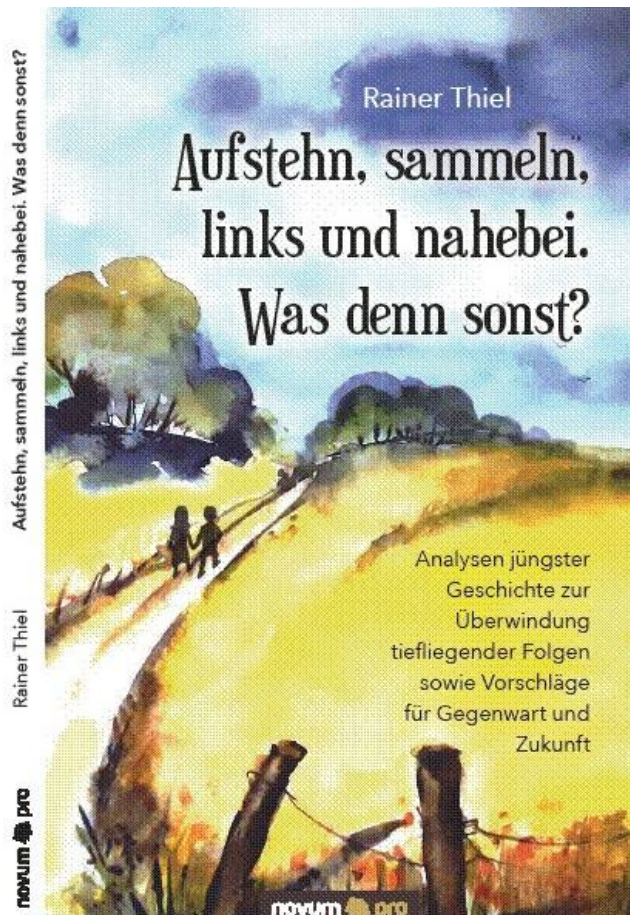
FEUILLETON-KULTURBETRIEBLICHES

„Nachruf auf Rainer Thiel“

Im brandenburgischen Osten starb ein Mann im Alter von 91 Jahren, der es noch nicht nötig gehabt hatte. Sein Name bleibt Rainer Thiel, und er fiel der Öffentlichkeit in seiner Heimat durch politisches, gesellschaftliches und marxistisches Engagement auf. Gesamtdeutsch stellt man sich Marxisten als ideologische Betonköpfe vor. Aber Rainer Thiel war eher schelmisch, neugierig und unkalkulierbar wie eine Unwägbarkeit in der Aktionsgruppe der Zeitgeschichte drauf. Wo Rainer Thiel den Denkapparat anschaltete, bevor er das Mundwerk öffnete, da zogen es manche vor, in Deckung zu gehen. Dabei tat er doch niemandem etwas. Er bot nur etwas an: Nämlich Neugier, Menschlichkeit, Liebe, und das alles mit einem revolutionärem Antrieb.



Aufstehen und Sammeln - im Beruf und auf der Straße, auch vor Ämtern und mächtigen Herren. Das haben uns schon immer kreative Mitbürger vorgemacht. Auch 1989 hat das gezündet. Da riefen viele tausend Mitbürger in Leipzig und Berlin „Wir sind das Volk!“ Das hat gewirkt. Doch auch im kleinen Maßstab muss Aufstehen praktiziert werden. Sonst werden wir durch große Herren eingewickelt. Oft müssen Wege gesucht werden, um wirkungsvoll aufzustehen. Da gilt es nachzudenken und Angst zu überwinden. Und an unsere Nachkommen zu denken. Der Buch-Autor gibt Anregungen, die nicht aus Presse und Fernsehen stammen. Sie stammen aus eigenem Erleben.



[zurück](#)

FEUILLETON-ZEITGEIST

„Mein Gott, wie ist sie schön“

Ich sah sie am 17. Januar 2022 beim Friseur. Atemlos und klopfenden Herzens sah ich sie an. „Mein Gott, wie ist sie schön“, dachte ich, und ich sagte zu ihr: „Oh, schön. Du bist so schön.“ Wenn meine Stimme auch krächzte wie die eines Raben, so wertete ich doch diese Empfindung als egal, denn Raben gehören zu den Singvögeln. Und war nicht Joe Cocker in der Menge der singenden Stimmen eine Stimme, die „Das Reibeisen“ hieß und dennoch im Blues seinen eigenen Klang hat? Sie wollte dann wissen, was denn so schön an ihr sei. Und ich sagte: „Du hast wunderschöne große Blätter, sie sind so elegant wie eine zeitlos-elegante Weste, die man im Rokoko und heute gleichermaßen tragen könnte.“

Und Deine Farben sind so schön und klar wie ein Schwarm bunter Fische in einem Korallenriff. Jedenfalls stelle ich mir ein Korallenriff so bunt vor, nachdem ich mehrfach Fische in einem Aquarium des Meeresmuseums Stralsund gesehen habe.“ „Jaaa“, sagte sie, „da gibt es viele südseeische Gäste. Ich komme ja auch aus dem Süden. Aus Südafrika, das ist Dir sicherlich ein Begriff.“ „Südafrika ist ein Begriff mir, wie es auch ein Wunsch mir für eine Reise ist. Jedenfalls botanisch-klimatisch-baubiologisch“, wagte ich zu antworten. Sie kicherte. Ich bat, sie fotografieren zu dürfen. Ich meine, die Anfrage schmeichelte ihr. Und die wunderschönen großen Blätter, die kräftigen Sprossachsen, und ihr sehr bodenständiger Halt für die Wurzeln kommunizierten tuschelnd miteinander, und ihre Blütenfarben leuchteten in Hochglanz. Ich sah sie an und konnte meine Blicke nicht von ihr lassen.

Aber ich berührte sie nur mit den Augen und nach erteilter Erlaubnis mit dem Fotoapparat, welcher eine Nikon ist. Und dann schrieb sie mir ein Autogramm ins Herz. Ich bin einer wunderschönen Strelitzie begegnet.



ONKEL JULES VERNEUM

von Friedolin Berliner

„Tesla“

Das „Time“ Magazine wählte Elon Musk zur Person des Jahres. Grund: Innovation, Umweltbewusstsein und Führungsstil. Das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen.

Innovation

Vor rund 100 Jahren brachen Elektroautos regelmäßig alle Geschwindigkeitsrekorde, die von Benzinautos aufgestellt wurden, durchgesetzt haben sie sich aber nicht. Zu schwer, geringe Reichweite, lange Ladezeiten. Für Kurzstrecken haben sie sich geeignet, als Verteiler für Personen und Werkstücke, als „Moppel“ oder „Ameise“ im Werksverkehr. Die Batterietechnologien erreichten über die Zeit eine höhere Energiedichte, was dem Einsatz in PKWs entgegenkam, im Grunde kein Hit, daran arbeiteten schon viele Automobilhersteller. Auch aus dem Grund, weil die Zahl der zu verbauenden Elemente abnimmt – weniger Arbeitsschritte/Arbeitskräfte.

Zum Stand der Technik wurden bereits diverse Fahrerassistenzsysteme entwickelt, Spurhalte-, Brems-, Abstands-, Verkehrszeichen-, Licht-,... , Videosysteme, Navigation, 5G-Kommunikation, die sich in ein solches E-Mobil gut verbauen lassen. Man arbeitete bereits an Systemen, die autonomes Fahren ermöglichen sollen. All das machte auch Elon Musk, persönlich? Er publizierte sogar schon 2016, dass sein Autopilot-System einsatzfähig ist. Mir ist jedoch nicht bekannt, wer dafür eine Zulassung erteilt haben soll. Die erste Zulassung für den öffentlichen Straßenverkehr wurde weltweit 2021 bisher nur VW erteilt, Daimler steht kurz davor. ABER: das gilt bisher nur für Autobahnen und bis maximal 60 km/h. Wer schmunzelt da? Zu bedenken ist, dass ein solches Autopilot-System unbedingt sicher sein muss, ein solches System darf nicht abstürzen, keine Fehlentscheidungen treffen, es muss besser sein, als ein Fahrzeugführer. Ein Mensch mit seiner Erfahrung (im wörtlichen Sinne) lässt sich wohl kaum ersetzen, wenn er nicht abgelenkt wird (abstürzt). Deshalb, um Erfahrung zu sammeln, diese begrenzte Zulassung, in vorsichtigen Schritten.

2016 wurde ein Video [1] eines selbstfahrenden Teslas veröffentlicht, „Pionier“ des autonomen Fahrens, das den „Autopilot 2.0“ vorstellte und sich nun als FAKE herausstellte. Viele verließen sich darauf. Die Toten, die sich daraus ergaben, lassen sich nicht zählen, weil es kaum Publikationen dazu gibt. Ein Fall ist mir in Erinnerung, wo ein Tesla zwischen dem LKW-Fahrerhaus und einem Container, der am Ende des Aufliegers positioniert war, durchfahren wollte.



Video zum Autopilot 2.0, das 2016 veröffentlicht wurde.
Screenshot Vimeo/Tesla [1]

06.12.2021, 14:25 Uhr, bei Siethen in der Nähe von Ludwigsfelde (südliche A10) auf der L795 kommt in einer leichten Rechtskurve ein Tesla von der Fahrbahn ab und kracht gegen mehrere Bäume. Die Trümmer verteilten sich über mehrere hundert Meter. Das Fahrzeug wurde regelrecht zerkrümelt, mit zulässigen 100 km/h? Batteriezellen rissen aus dem Wrack und gerieten teilweise in Brand. Der Fahrer schleuderte aus dem Auto und wurde tödlich verletzt. Andere Zeugen an der Unfallstelle sagten, er sein in den Resten verbrannt? Die Ursache ist unklar, die Kripo ermittelt [3].



Trümmerteile lagen weit verstreut. Foto: Spreepicture

15.12.2021, in Paris ereignet sich ein tödlicher Unfall, als der Taxifahrer bremsen wollte beschleunigte sein „Model 3“, rammte einen Radfahrer, drei Fußgänger und einen Lieferwagen. Eine Person kam ums Leben, 20 weitere wurden verletzt. Der Taxifahrer nahm alle seine 37 Fahrzeuge diese Typs aus seiner Flotte bis die polizeilichen Ermittlungen abgeschlossen sind. Es ist unklar, ob der „Autopilot“ aktiv war [4]. So oder so, ein absolutes no go!



Bild n-tv

Diese beiden aktuellen Fälle besitzen wohl Parallelen, die Fahrzeuge haben unkontrolliert beschleunigt. Was sind nun die Gegenmaßnahmen, wo ist hier Elon Musk?

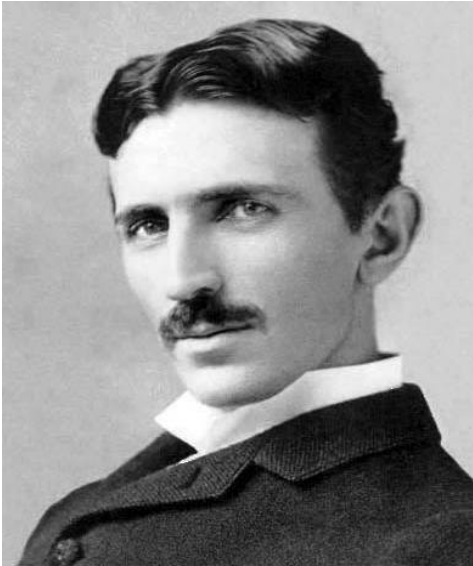
Nach Kostenvoranschlag sprengt ein Finne sein „Model S“ in die Luft.



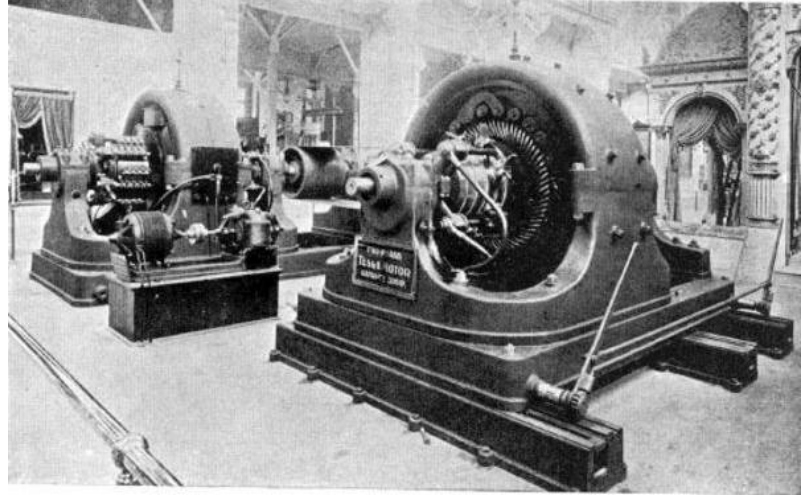
Video 8:30 min,
nicht zum
Nachmachen
bestimmt [5]. Jedem
nach seinem Gemüt.

Innovation sieht anders aus.

Schon allein die Benutzung des Namens TESLA durch Elon Musk ist Missbrauch. Nikola Tesla war ein visionärer Erfinder und Konstrukteur, aus Kroatien stammend, der bei Westinghouse größte Erfolge erzielte. Gegenspieler mit seinem Gleichstromsystem war Edison. Mit ihrem 2phasigem Wechselstromsystem, Generatoren, Motoren, Transformatoren, Fernleitungen setzten sich Tesla und Westinghouse jedoch durch. Meinungsverschiedenheiten zwischen Westinghouse und Tesla gab es trotz dem genug. 280 Patente weltweit, 112 in den USA, im Wesentlichen zwischen 1890 – 1900, mit 12 Ehrendokorwürden. Seine Einnahmen aus den Patenten opferte Tesla schließlich, als Westinghouse mit seiner Firma in Schieflage kam. Tesla war Funkpionier, Marconi nutzte nicht nur dessen Patente unberechtigt für seine Firma. Das bestätigte ein Gericht, was Nikola Tesla nicht mehr erlebte. An seinem Lebensende zahlte dem verarmten Erfinder die Westinghouse-Company eine Rente, damit ihm die täglichen Lasten im Hotel „New Yorker“ abgenommen werden konnten [6]. **Nicola Tesla** war ein Wegbereiter.



Nikola Tesla, 1890 [6]



Teslas Wechselstromgeneratoren von Westinghouse, Weltausstellung 1893 [6]

Umweltbewusstsein

Wie die Herstellung der Fahrakkus abläuft, muss hier nicht beschrieben werden. Wenden wir uns dem deutschen Standort der neuen Gigafactory bei Grünheide/Freienbrink zu, an der östlichen A10 (Berliner Ring). Die seen- und waldreiche Gegend zwischen Spree und Löcknitz war in den 50er Jahren für uns ein Ziel für Pilz- und Radtouren aus dem nahen Berlin. Nach 1990 siedelten sich dort an der Abfahrt 7 „Freienbrink“ einige Logistikzentren an. Das Gelände ist groß genug für weitere Ansiedlungen. Im Gespräch war auch mal BMW, ideal gelegen, Autobahn, Flughafen Berlin-Brandenburg (Schönefeld), S-Bahn (S3 Erkner) und Bahnlinie RE1 Berlin – Fürstenwalde - Frankfurt/O. und jetzt bereits mit Gleisanschluss. Es kam nicht dazu und wäre das kleinere Übel gewesen. Jetzt mit der Gigafactory, die neben Lackiererei auch eine Batteriefertigung miteinschließt, besteht eine besondere Gefahr durch die enormen Mengen von Frischwasser und Abwasser für das umgebende Wassereinzugsgebiet. Das gilt nicht nur für den Wasserverband, sondern auch für das Wasserwerk Berlin-Friedrichshagen, das große Teile Berlins versorgt und knapp 12 km nordwestlich entfernt ist, dessen Brunnen können nicht unendlich vertieft oder erweitert werden.

Es wird zwar versichert, dass alles ordnungsgemäß ablaufen wird, kann man dem aber glauben? Ein paar Zeilen weiter oben hat man Beweise, wie ernst von Elon Musk Aufgaben wahrgenommen werden: Autopilot-System, Zulassungen, Sorgfalt, sachgerechte Fertigung, schon jetzt Schwarzbauten und, weiter unten, ausbleibende Rückrufaktionen. Bürgerinitiativen schlagen Alarm.

Führungsstil

„Kultur bei SpaceX und Tesla Elon Musk Führungsstil: Rückschlag für die Managementkultur.“ Das Arbeitsklima in der Gigafactory Freienbrink ist katastrophal, unstrukturiert, „chaotische Prozesse, arrogante Tesla-Personaler, schlechte Gehälter“, wer nicht mitspielt, fliegt raus. „... auf diese Weise wird Musk zwar als spektakulär erfolgreicher Unternehmer in die Geschichte eingehen, so wie einst Thomas Edison und John D. Rockefeller. Eine Vorbildfigur vom Typus Robert Bosch aber, auf die Menschen noch lange nach ihrem Ableben auch in ethischen Fragen Bezug nehmen, wird er so nicht.“ (Kommentar von Konrad Fischer, 15.12.2021, Wirtschaftswoche) [7]. Ein ehemaliger Daimler-Manager bewirbt sich bei Tesla in Freienbrink, wird angestellt und fliegt am

selben Tag raus. Potentielle Kunden werden mit Falschinformationen getäuscht. Man kann nur hoffen, dass die Teams bei SpaceX mehr Bewusstsein haben.



Cowboy-Kapitalist:
Elon Musk bei der
Technologiemesse
SXSW in Austin,
Texas. Foto: imago

Die Juristin Valerie Capers Workman, eingestiegen 2018 bei Tesla, eine der ranghöchsten Managerinnen und Personalverantwortliche, steigt aus dem Unternehmen aus. Fertigungschef Peter Hochholdinger, deutscher Autoexperte (22 Jahre bei Audi), kehrt Elon Musk den Rücken. Er gehörte zum inneren Führungskreis und organisierte die Produktion neu, der Tesla-CEO verliert seinen wichtigsten Mitarbeiter. Schlecht jetzt, bei den Problemen mit dem Model 3.



Tesla-CEO Elon Musk
verliert seine besten
Mitarbeiter. Foto:
Michele Tantussi /
Reuters

Wie geht es weiter Mr. Musk?

Sie wollen 10 % Ihrer Anteile verkaufen? Die Aktien stehen sehr hoch, vielleicht im Zenit, es lohnt sich, eine Milliarde flüssig zu machen, die kann dann nicht mehr abstürzen, eh eventuell was anderes stürzt? [8, 9]. Macht VinFast Probleme?

Nachlässigkeiten in der Montage der Teslas führten bereits zu mehreren Unfällen, Dächer lösten sich, flogen sogar weg, selbst Lenkräder lösten sich. Zurzeit läuft in den USA und China, für knapp 700.000 Fahrzeuge der Modelle 3, S und Y eine Rückrufaktion, Kofferraum und Motorhaube könnten sich unerwartet öffnen und „die Sicht des Fahrers behindern und die Unfallgefahr erhöhen“ sowie falsch verlegte Kabelbäume [2]. Auf Grund dieser massenhaften Rückrufe in den USA hat auch die niederländische Zulassungsbehörde RWD einen Rückruf wegen der gleichen Schäden am 05.01.2022 beantragt. Nun hat sich das deutsche Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) selbst an Tesla

gewandt. Es wurde Aufklärung verlangt und dazu ein Ultimatum gestellt, was bis zum 14.01.2022 zu erfüllen ist. Man kann selbst sämtliche Rückrufe in Deutschland für jedes Fahrzeug beim KBA leicht abfragen [10]. Und, nix ist passiert (Manuskript Stand 01.02.2022).

Eins haben wir noch, ganz aktuell: Tesla ruft in den USA 53.822 Fahrzeuge zurück wegen Softwarefehler. Sie stoppen an Kreuzungen nicht vollständig teilt die US-Sicherheitsbehörde NHTSA mit, „dies stelle ein Sicherheitsrisiko dar“ (01.02.2022).

[1] https://t3n.de/news/ex-mitarbeiter-enthuellen-tesla-video-autonomes-fahren-fake-1435810/?xing_share=news

[2] https://www.autohaus.de/nachrichten/autohersteller/bedenkliche-maengel-tesla-ruft-knapp-700-000-autos-in-usa-und-china-zurueck-3106224?utm_source=Newsletter&utm_medium=Newsletter-ah&utm_campaign=Newsletter-ah

[3] <https://www.bz-berlin.de/berlin/umland/auto-prallt-gegen-mehrere-baeume-fahrer-tot>

[4] https://www.n-tv.de/wirtschaft/Taxianbieter-nimmt-Teslas-aus-dem-Verkehr-article23000546.html?xing_share=news

[5] https://efahrer.chip.de/news/finne-erhaelt-kostenvoranschlag-fuer-tesla-reparatur-dann-sprengt-er-sein-model-s_106695?utm_medium=efahrer-nl&utm_source=efahrer-nl-wy

[6] https://de.wikipedia.org/wiki/Nikola_Tesla

[7] https://www.wiwo.de/erfolg/management/kultur-bei-spacex-und-tesla-elon-musks-fuehrungsstil-rueckschlag-fuer-die-managementkultur/27895184.html?xing_share=news

[8] https://www.autohaus.de/nachrichten/autohersteller/elon-musk-verkauf-von-tesla-aktien-fuer-gut-eine-milliarde-dollar-3105833?utm_source=Newsletter&utm_medium=Newsletter-ah&utm_campaign=Newsletter-ah

[9] https://www.focus.de/finanzen/boerse/turbulenzen-beim-e-autobauer-der-mann-der-wirecard-auffliegen-liess-fraser-perring-spekuliert-nun-gegen-tesla_id_35491467.html?xing_share=news

[10] <https://www.kba-online.de>

[zurück](#)

DAS FOTO

Sieglinde Roleder: Wege gibt es immer wieder



[zurück](#)

ANZEIGE GRUPPE 20

Artikel 20 GG:

1. Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundes-staat. Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus
2. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt
3. Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.
4. Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

"Herr, wie macht man ungeschehen..."

Herr, wie macht man Ungeschehen
was Roh- und Dummheit im Verband
an verheerendem Vergehen
in Kriegen taten jedem Land?

Was ist, Herr, mit uns schiefgelaufen?
Ists Selbstsucht? Eitelkeit? Ists Gier?
Ists Sucht nach Ruhm, den wir erkaufen
um den Preis der Menschheits-Zier?

"Arbeit ist des Bürgers Zierde
Segen ist der Mühe Preis"(*),
Den Segen soll verdienen, welcher strebt
dass man zum Wohl MIT Andern lebt

(*) Friedrich Schiller, in: "Die Glocke"

[zurück](#)

BARON VON FEDER

„Der Gemeinschafts-Angestellte“

Gemeinde-Diener klingt nicht sehr unbekannt. Meist handelt es sich um einen Kirchenangestellten, der für die Gemeinde diverse Aufgaben wahrnimmt. Aber er ist der Angestellte von nur einem Dienstherrn. Wenn sich nun aber mehrere Dienstherrn einen gemeinsamen Angestellten leisten, dessen Lohnkosten sie zusammenlegen? Dann könnten die "Diener von Fünf Herren" ein durchaus respektables Tagelöhnerereinkommen erwirtschaften. Und die Lohnnebenkosten ließen sich begrenzen.

Weltlich gibt es Gemeinde-Helfer. Das sind Leute, die andern Leuten unter die Arme greifen, wenn diese Hilfe brauchen - im Haushalt, bei der Kinderbetreuung oder beim Einkauf und in anderen sozialen Bereichen. Bezahlen wird der Diener aus öffentlichen Mitteln der Kommunalverwaltung oder gleich ehrenamtlich.

Bezüglich der "freien Wirtschaft" würde dieses Modell bedeuten, dass kleine Einzelunternehmer, die keine Angestellten finanzieren können, sozusagen "zusammenlegen", und sich einen "Gemeinsamen Angestellten" leiste. Tagelöhner-Jobbeschreibung: Der Miet-Diener für jeweils fünf andere Kleinunternehmer. Der Miet-Diener könnte zwar auch immer bei Bedarf von Einzelkunden gemietet werden. Aber warum soll jeder, der nur selten fährt, ein eigenes Auto fahren, haben und finanzieren, wenn man auch teilen kann? Leihautos, ähnlich wie Mietfahrräder, sind zwar nichts Neues mehr, aber was man hört, ist an Bürokratie abschreckend. Ein Auto vollgetankt zurück zu geben, dürfte verständlich sein, aber die Reinigung sollte der Verleih machen, ähnlich wie der Zimmerservice im Hotel sich um die Zimmerreinigung kümmert. Von Zimmergästen oder Autonutzern dürfte man bestenfalls pfleglichen Umgang mit Zimmer oder Auto erwarten.

Also der Mietangestellte: Der könnte Botengänge, Lieferungen, sogar die Mittagsversorgung der zusammenwirkenden Kleinunternehmer übernehmen. Die könnten sich dann alle um ihre eigentlichen beruflichen Aufgaben kümmern. Und das schöne: das könnte mit vier Arbeitsstunden am Tag erreicht werden. Dann könnten auch teilerwerbsunfähige Menschen ein sinnvolles Leben außerhalb von Harz Vier führen. Sogar die Arbeitsagentur würde eine solche Beschäftigungsstruktur anerkennen. Das hat auf Anfrage die zuständige REHA-Jobvermittlung in Neustrelitz gesagt.

Lasset uns die Ärmel hochkrepeln und mehr Sozialität Wollen.

[zurück](#)

Mediadaten

Impressum:

Herausgeber: Hannes Nagel

Inspiration & Kritik: Baskenmütze

Maskottchen: Monsieur Miezerich

Musik und Wahres Leben: Nickelbrille

Kultur und Horizont: Solotänzer

Technik und Nachhaltigkeit: Friedolin Berliner

Mitarbeiter: Baron von Feder

V.i.S.d.P: Hannes Nagel, Karbe-Wagner-Str. 16,
17235 Neustrelitz

Verlag: Musenverlag - der Verlag, der nur im Kopf existiert. Aber der Kopf hat eine Adresse. Siehe oben.

Im Musenverlag erscheinen „Das Flugblatt“, die downloadbaren E-Books „Jahrbuch Flugblatt“ ab 2015 und anlassverarbeitende Essays

Die letzte Seite

Viele werden „Das Gartenkomplott“ lesen wollen. Aber es ist ein Einzelexemplar.

